

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 65. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3.00, wöchentlich 0.75; Ausland: monatlich 6.00, wöchentlich 1.50. Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schreibleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betrianer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die Nebengesparte Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigesparte 13. Jahrg. Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— 3.00; falls diesbezügliche Anzeigen aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Neuer Krach im Regierungsbloß

Die Konservativen gegen den Landwirtschaftsminister Poniatowski.

Das so unnatürlich zusammengekehrte Gehäule des Regierungsbloßes bekommt an allen Ecken und Enden immer neue Risse. Noch ist die Affäre des aus dem Bloß ausgeschlossenen ehem. Vizegouverneurs Polakiewicz in ganz frischer Erinnerung, auch ist die Spaltung der Arbeitspartei noch lange nicht beendet und schon wieder tritt ein offener Konflikt innerhalb des Regierungsbloßes zutage.

Diesmal geht der Konflikt schon tiefer, denn er betrifft ein grundlegendes wirtschaftliches Problem. Und zwar wurde der Landwirtschaftsminister Poniatowski in der letzten Senatssitzung von dem Sen. Poplawski von der konservativen Gruppe des Regierungsbloßes wegen seiner gegenüber den Großgrundbesitzern angewandten Politik in schärfster Weise angegriffen. Die Rede des Sen. Poplawski wurde obendrein von den Senatoren des Re-

gierungsbloßes mit großem Beifall aufgenommen, was besonders auffiel.

Wie im Zusammenhang damit bekannt wird, hat Ministerpräsident Poniatowski bereits vor der Senatssitzung dem Ministerpräsidenten seine Dimission angeboten, die er damit begründete, daß er angesichts des Widerstandes der Großgrundbesitzer keine Möglichkeit für die Verwirklichung seiner Pläne sehe.

Konferenz der Senatsministerpräsidenten

Am Freitag findet in Warschau eine Konferenz der ehem. Ministerpräsidenten der Nachkriegszeit statt, an der auch der Staatspräsident teilnehmen wird. Zur Beratung wird die Frage der neuen Verfassung stehen.

Nach der Vertagung des Simon-Besuches in Berlin.

Stillschweigen in Berlin.

Berlin, 6. März. Der heutige Tag hat keinerlei neue Momente in die durch die Vertagung der Visite Simons entstandene neue Situation gebracht. Ueber den Gesundheitszustand Hitlers wurde keinerlei Bericht veröffentlicht. Von maßgebender Seite erklärt man lediglich, daß der Gesundheitszustand des Reichskanzlers zu keinerlei Besorgnis Anlaß gibt. Die Berliner Presse verfußt aufmerksam das Echo des Auslandes.

Das britische Kabinett zur Lage.

Kein Wunsch, die Verhandlungen hinauszuzögern. Kommt Moskau und Warschau vor Berlin?

London, 6. März. Reuter meldet: Die Vertagung des Besuches Sir John Simons in Berlin hat zu einer allgemeinen Erörterung der Lage durch das britische Kabinett auf seiner Sitzung am Mittwoch geführt. Es wird zuversichtlich erwartet, daß der Besuch stattfinden wird, sobald Hitler sich von seiner Unpäßlichkeit erholt hat. Inzwischen sind bereits Vorbereitungen über den Besuch des britischen Ministers in Moskau und Warschau in die Hand genommen worden, und sind, wie man glaubt, trotz der Störung des Berliner Besuchs im Gange. Obgleich noch kein Zeitpunkt für die Besuche in Moskau und Warschau festgelegt ist, werden sie voraussichtlich in der nächsten Zukunft ausgeführt werden, da in London kein Wunsch besteht, unnötig lange die Reihe von Verhandlungen, die durch die Erklärung von London eingeleitet werden sind, hinauszuziehen. Zu gleicher Zeit wird jedoch behauptet, daß es möglich sein wird, sich an das ursprüngliche Programm, Berlin zuerst zu besuchen, zu halten und daß man einige Zeit warten wird, ob die Gesundheit Hitlers sich nicht bessert, bevor die Reise nach Nordosteuropa unternommen wird. Mit Bezug auf das Weißbuch wird allgemein in London die Auffassung vertreten, daß es besser für die Regierung war, ihre Haltung in der Frage des Wiederaufbaus und der Verteidigung vollkommen klar zu machen und die Verhandlungen nicht in einer Atmosphäre möglichen Mißverständnisses vor sich gehen zu lassen.

„Zwjestia“ zum englischen Weißbuch.

Moskau, 6. März. In der „Zwjestia“ schreibt Nadel zu der Veröffentlichung des englischen Weißbuchs, man wünche in Deutschland zu wissen, was das Weißbuch darstellt, ob ein Dokument für den innerpolitischen Gebrauch, um die Vermehrung der Rüstungsausgaben zu begründen, oder ein diplomatisches Druckmittel für die bevorstehenden Verhandlungen mit Deutschland. Im übrigen rechnet Nadel damit, daß die gegenwärtige Spannung auch wieder verschwinden werde, denn die englischen Diebstahls liebten zwar Deutschland nicht, aber der Sowjetunion seien sie noch viel entgegengeneigter.

In einer Londoner Meldung der „Zwjestia“ wird bemerkt, daß das Weißbuch nicht nur von deutschen Rüstungen spreche, sondern auch von anderen Ländern, wobei man es für notwendig befunden hat, neben Japan und die Vereinigten Staaten auch die Sowjetunion zu erwähnen. Im allgemeinen machen die Kommentare der Sowjetpresse den Eindruck, als erwarte man hier von der Verzögerung der deutsch-englischen Aussprache keine Aenderung der Sachlage.

Die englischen Rüstungsausgaben.

10,5 Millionen Pfund gleich 26,2 Millionen Zloty Mehrausgaben.

London, 6. März. Nach den Voranschlägen für Meer und Luftflotte ist nunmehr auch der Voranschlag für den Marinehaushalt veröffentlicht worden, der an Ausgaben 60 050 000 Pfund vorsieht, was gegen den vorjährigen Haushalt eine Erhöhung von 3,5 Millionen bedeutet. Insgesamt beläuft sich somit die geplante Gesamterhöhung der englischen Wehrbudgets auf 10,5 Millionen Pfund (nach polnischer Währung entspricht dies einem Betrag von 26,2 Millionen Zloty.)

Die Lage in Griechenland noch ungeklärt

Ruhe in Athen. — In Mazedonien und auf Kreta steht die Entscheidung noch bevor

Paris, 6. März. Aus Athen wird berichtet: General Metaxas hat erklärt, daß von Regierungsseite zunächst der Hafen von Saloniki durch Minen blockiert werde, worauf zur Liquidierung des Aufstandes in Ostmazedonien geschritten werden wird. Die Aktion hat bereits durch General Kondylis begonnen, der die ausländischen Truppen des Generals Kamenos auf das andere Ufer des Flusses Struma zurückgedrängt hat. Die Kampfhandlungen werden jedoch durch die äußerst schlechte Witterung stark behindert. Aus der Umgebung des Generals Kondylis wird behauptet, daß sich innerhalb der Aufständischen die Desertion breitmache, da bei ihnen Lebensmittelpenknappheit herrsche.

Athen, 6. März. In Athen ist nach der Unterdrückung des aufständischen Teiles der Armee nun vollkommene Ruhe eingetreten. Die Bevölkerung hat Kundgebungen veranstaltet, in denen sie die aufständische Bewegung ablehnt. In Athen und Thessalonien sind etwa 1000 Personen in Schutzhaft genommen worden, darunter der Parteiführer Papanastasiu und Mylonas. Der Direktor der Staatsbahnen, Koronis, ist seines Amtes enthoben worden. Alle Offiziere des griechischen Heeres, die nicht das volle Vertrauen der Regierung genossen, wurden durch Vertrauensleute ersetzt. Durch die aufgestellten Reserven ist die Armee wieder aufgefüllt worden.

Auf die Meuterer werden vorläufig keine weiteren Luftangriffe unternommen, weil die Schiffe der Aufständischen planlos herummanövrieren und keinerlei Kampfhandlungen unternehmen. Von Flugzeugen wurde am Dienstag in der Nähe der Insel Skaria der Kreuzer „Averoff“ gesichtet, der anscheinend in seiner Beweglichkeit stark behindert war. Auch aus dem Funkpruch geht eine gewisse Nervosität über die erfolgte Bombardierung

hervor. Während sich die Torpedoboote der Aufständischen auf offenem Meer befinden, kreuzen die U-Boote in der Nähe der Suda-Bucht. In Peloponnes in Thessalien und im Epirus sowie auf den Inseln sind Heer und Bevölkerung regierungsstreuen geblieben.

In Saloniki, wo General Kondylis mit regierungsstreuen Regimentern eintraf, herrscht völlige Ruhe. Der General trifft hier seine weiteren Vorbereitungen. Luftangriffe sowie Aufklärungsmanöver der Reiterei führten bereits zu den ersten Gefechten. Von dem Ausgang der Gefechte am Strymon-Fluß hängt die weitere Beurteilung über Sieg oder Niederlage der Aufständischenbewegung ab.

Während aus Kreta keinerlei Nachrichten vorliegen, wird von der Insel Samos berichtet, daß der frühere Kammerpräsident Sopholis bei dem Versuch, auf der Insel Samos einen Aufstand zu entfesseln, von der Polizei verhaftet worden ist.

General Kondylis hat eine Erklärung abgegeben, daß zwar durch das in den letzten Tagen in Mazedonien herrschende Winterwetter die Operationen verzögert worden seien, dies sei jedoch kein Grund zur Beunruhigung. Für die Rebellen bestehe nicht die geringste Siegesaussicht. Er, Kondylis, garantiere für einen Sieg der Regierungstruppen.

Vor dem Kriegsgericht haben die ersten Verhandlungen gegen verhaftete Aufständische begonnen.

Die Regierung hat nunmehr das Gesetz zur Beschlagnahme des Vermögens der Aufständischen und ihrer Angehörigen unterschrieben.

Allen griechischen Schiffen ist das Auslaufen aus der griechischen Häfen verboten worden. Ausländische Schiffe werden einer strengen Kontrolle unterzogen.

den Regierungstruppen wurden zwei Mann verwundet. Die Aufständischen ließen vier Tote auf dem Platz. Ein weiterer Zusammenstoß erfolgte bei dem Ort Tomas im Staate Nuevo Leon. Hier schlugen Bundesstruppen eine Bande unter Cesarero Guajardo. Zwei Aufständische wurden getötet.

Offene Diktatur in El Salvador.

Reval, 6. März. Das Innenministerium hat eine Verordnung veröffentlicht, auf Grund welcher alle Parteien und politischen Organisationen aufgelöst werden. Jegliche politische Versammlungen, Reden, Umzüge und Demonstrationen sind verboten worden. Der Innenminister Einbund wies sogar die Presse an, die Namen der früheren Parteien nicht mehr zu erwähnen.

Sen. A. Dembki gestorben.

Gestern starb in Warschau im Alter von 79 Jahren der Senator Alexander Dembki von der PPS.

Sen. Dembki war einer der Mitgründer der polnischen Arbeiterbewegung und Organisator der ersten sozialistischen Organisation Polens „Proletariat“. Mit Sen. Dembki erleidet die polnische sozialistische Bewegung einen herben Verlust.

Mexikanische Truppen gegen Aufständische

Mexiko-Stadt, 6. März. Die mexikanische Regierung hat Bundesstruppen gegen die Aufständischen eingesetzt. In Teras wurde eine Abteilung Aufständischer geschlagen und in die Flucht getrieben, wobei sie 9 Tote zurückließ. In Coladero im Staate Jalisco überfielen die Truppen Aufständische bei einer Feldmesse. Von

Die „zweite Revolution“ rührt sich wieder

Berlin, 6. März. In dem Führerorgan der nationalsozialistischen Jugend „Wille und Macht“ wird eine Aktion der nationalsozialistischen Jugend gegen den deutschen Großgrundbesitz angekündigt. Es wird angeführt, daß in Deutschland rund 9300 Privateigentümer einen Grundbesitz von rund 8 150 000 Hektar besitzen, also mehr als ein Sechstel des gesamten deutschen Bodentraumes. Es wird in dem Artikel dann gegen den Adel polemisiert und gesagt, diese Schicht von Bodenbesitzern könne nicht mehr als volkserhaltender Faktor gewertet werden. Der Boden der 9300 Großgrundbesitzer müsse freierwerden für rasch gesunde Bauernsöhne ohne Land.

Die jungen Herren spielen mit dem Feuer. Noch zwei solche Artikel und Hitler wird sich von Göring zu einem weiteren „20. Juni“ bestimmen lassen!

Der Kintelen-Prozess.

Wien, 6. März. Am Mittwoch wurde der Kintelen-Prozess die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Erregten Auseinandersetzungen kam es bei der Vernehmung des Chefredakteurs der „Reichspost“ Staatsrat Dr. Pfunder, der den Auftrag erhielt, Dr. Kintelen am 25. Juli nach dem Ministerium für Landesverteidigung zu bringen. Dr. Pfunder sprach hierbei auch über seine früheren Beziehungen zu Kintelen, wobei er erklärte, daß Kintelen schon früher bestrebt gewesen sei, Bundeskanzler oder Bundespräsident zu werden und selbst vor der Diktatur nicht zurückgeschreckt sei. Kintelen stellte dies in Abrede und erklärte, niemals eine Machtposition in Österreich angestrebt zu haben.

Graf Bethlen verläßt die Regierungspartei

Budapest, 6. März. Der frühere Ministerpräsident Graf Bethlen, der Führer der parlamentarischen Regierungspartei, hat am Mittwoch seinen Austritt aus der Partei angemeldet.

Dieser Schritt hängt mit den Auseinandersetzungen zwischen den Führern der Parteien der bisherigen Regierungsmehrheit zusammen. Schon vor einiger Zeit begann eine heftigste Polemik zwischen dem Führer der Kleinlandwirtpartei Tibor von Eckhart und Graf Bethlen.

Aber jetzt scheinen auch starke Gegensätze zwischen Graf Bethlen und Ministerpräsident Gömbös sowie Reichsverweser Horthy ausgebrochen zu sein.

400 Flugzeuge nach Italienisch-Ostafrika.

Kairo, 6. März. Die italienische Regierung verhandelt gegenwärtig mit der ägyptischen Regierung über das Ueberfliegen ägyptischen Gebiets. Es sind Gerüchte verbreitet, nach denen an 400 Flugzeuge von Italien nach Italienisch-Ostafrika geschafft werden sollen.

Sensationelle Verhaftung in Moskau.

Moskau, 6. März. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der Vizepräsident der staatlichen Akademie für Kunst und Wissenschaften, Schukailow, in Haft genommen worden. Schukailow wird dem ordentlichen Gericht übergeben werden. Ueber sein Vergehen ist bisher nichts Genaues bekanntgeworden.

Aus Welt und Leben.

16 Todesopfer einer Kesselexplosion.

In einem chemischen Werk in der japanischen Provinz Yamaguchi hat sich eine Kesselexplosion ereignet, bei der 21 Arbeiter unter den Trümmern verschüttet wurden. Nach den bisherigen Mitteilungen wurden 16 Arbeiter tot geborgen, während die übrigen schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht wurden.

Goldklumpen von über 2 Kilogramm gefunden.

Aus Moskau wird gemeldet: In den Goldfeldern des Gebietes von Samodumowst unweit Irkutsk wurde dieser Tage von Goldgräbern ein Goldklumpen im Gewichte von 2092 Gramm gefunden.

Erdbeben in Irkutsk.

Aus Moskau wird gemeldet: Die Stadt Irkutsk wurde Sonntag mittag von einem starken Erdbeben heimgesucht. Der erste Stoß war so heftig, daß alle Fensterheben in Trümmer gingen. Die Arbeiten in den Gruben bei Tschernomow mußten unterbrochen werden.

Sozialistische Anträge im Stadtrat.

Um die Emerituren der ehem. Magistratsmitglieder. — Anträge auf Ausdehnung des Wohnungsmoratoriums und Verbilligung der Miete.

In der Kommission der Lodzger Stadtverordnetenversammlung für allgemeine Fragen wurde gestern die Zuerkennung von Emerituren an die ehemaligen Mitglieder des Magistrats behandelt. Direktor Kalinowski referierte die diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen, worauf Regierungskommissar Wojewodzki erklärte, daß die Zuerkennung der Emerituren von der zuständigen Kommission erledigt wurde und daß er bei Uebernahme der Stadtverwaltung die Anträge der Kommission bestätigt habe. Die Aufsichtsbehörden haben gegen die Zuerkennung der Emerituren grundsätzlich keine Einwendungen gemacht, jedoch darauf hingewiesen, daß die Zuerkennung nur eine vorläufige sein kann, weil der Regierungskommissar die Stadt mit keinen dauernden Ausgaben belasten kann, ohne einen entsprechenden Beschluß der Stadtverordnetenversammlung zu besitzen. Daher befindet sich auch die Angelegenheit jetzt in der Kommission. Von den Mitgliedern des letzten Magistrats haben nur die zwei Vizepräsidenten Rapalski und Wielinski sowie die Schöffen Smolik, Adamki, Parasz und Joel das Recht zur Emeritur zuerkannt bekommen. Der ehem. Stadtpräsident Ziemienski hat erklärt, das Recht auf Emeritur nicht in Anspruch zu nehmen, der ehem. Schöffe Jzdebki hat zwar eine Emeritur verlangt, die ihm aber abgelehnt wurde, während der ehem. Schöffe Kul eine Abfindung erhielt.

Die Angelegenheit rief eine lebhafteste Debatte hervor. Bei der Zuerkennung der Dienstjahre des ehem. Vizepräsidenten Rapalski — die sich wie folgt zusammensetzen: im Magistrat 5 Jahre und 7 Monate, im Staatsdienst 2 Jahre und 6 Monate, soziale Tätigkeit in den Gewerkschaften 1 Jahr und 5 Monate sowie 4 Jahre Tätigkeit in der polnischen Unabhängigkeitsbewegung — stellte der Stv. Grzegorzak von der Nationalen Partei den Antrag auf Nichtanerkennung der Tätigkeit für die Unabhängigkeit Polens. Stv. Wolczynski sprach sich für die Anerkennung dieser Tätigkeit aus. Stv. Perbe erklärte, daß die sozialistische Fraktion zwar auf dem Standpunkt stehe, daß Personen, die noch zur Arbeit fähig sind, keine Emerituren erhalten sollten. Aber da es hier um klare gesetzliche Rechte geht, und die Mitglieder des Magistrats die vorgesehenen Beiträge in den Emeritalfonds zahlten, so müsse auch nach den gesetzlichen Bestimmungen bei der Anerkennung der Emerituren verfahren werden. Stv. Perbe stellte den Antrag, dem ehem. Stadtpräsidenten Rapalski seine Tätigkeit für die Unabhängigkeit Polens anzuerkennen, da er sonst von den notwendigen 10 Dienstjahren nur 9½ Jahre hätte, was ihm das Recht auf die Emeritur nehmen würde. In der Abstimmung erhielt der Antrag der Nationalen 5 Stimmen, dagegen stimmten

gleichfalls 5 Stadtverordnete, und da der Regierungskommissar nicht entscheiden wollte, blieb die Angelegenheit unentschieden. Es wird hierüber das Plenum zu entscheiden haben. Bei allen anderen ehem. Magistratsmitgliedern sind die für die Emeritur erforderlichen Dienstjahre vorhanden, wenn auch die Kommission bei dem einen und dem anderen gewisse Abstriche vorgenommen hat. Alle diese Angelegenheiten werden auf der für Dienstag angesetzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung erledigt werden.

Hierauf referierte Stv. Urbach zwei Anträge der sozialistischen Fraktion, und zwar die Einstellung der Wohnungsemissionen vom 1. April bis 31. Oktober 1935, wobei auch die Ermittlung von Arbeitslosen und Verarmten aus Wohnungen bis zu drei Zimmern einbezogen werden soll, und über die Verbilligung der Miete in alten und in neuen Häusern. Regierungskommissar Wojewodzki erklärte, daß diese Angelegenheit des Sejm sei; demgegenüber aber wurde vom Referenten hingewiesen, daß die Stadtverordnetenversammlung das Recht habe, ihre Meinung in diesen Fragen zum Ausdruck zu bringen. Interessant war, daß sich für den Antrag auf Einstellung der Emissionen nur zwei Stadtverordnete einsetzten, die Nationalisten und Sanacja dagegen stimmten und für den Antrag auf Verbilligung der Miete nur der sozialistische Vertreter die Stimme abgegeben hat, alle anderen aber sich der Stimme enthielten. Da sich der Vertreter der Sanacja und die Vertreter der Nationalen Partei weigerten, das Referat über diese Fragen im Plenum zu übernehmen, um im Plenum nicht eine klare Stellung einnehmen zu müssen, mußte sich Regierungskommissar Wojewodzki notgedrungen selbst für das Referat melden.

Zum Schluß referierte noch Stv. Golinski über den sozialistischen Antrag der Beschäftigung von Saisonarbeitern und der Erhöhung des Tageslohnes der Saisonarbeiter von 4 Kloty, wie er letzters durch den Arbeitsfonds und den Regierungskommissar festgesetzt wurde, um 25 Prozent. Die Einstellung der Saisonarbeiter hat in der Weise zu erfolgen, daß diejenigen, die in den Jahren 1930 bis 1934 gearbeitet haben, ohne Unterschied auf ihre politische Ueberzeugung oder Nationalität zu allererst aufgenommen werden. Der Antrag wurde in drei Punkten angenommen, für die Erhöhung des Lohnes um 25 Prozent stimmte jedoch nur Stv. Perbe, die anderen Mitglieder der Kommission enthielten sich der Stimme.

Alle diese sozialistischen Anträge kommen auf der nächsten Stadtverordnetenversammlung zur Sprache.

Tagesneuigkeiten.

Von der Arbeitsfront.

Streik in den Schnürsenfelfabriken.

Die Arbeiter der Schnürsenfelfabriken haben vor etwa zwei Wochen eine Lohnaktion eingeleitet, indem sie die Wiederzuerkennung der Ende vorigen Jahres gekürzten Löhne verlangen. Eine in dieser Angelegenheit stattgefundene Konferenz im Arbeitsinspektorat zeitigte jedoch kein Ergebnis. Es traten daher die Arbeiter dieser Branche in den Streik. Es streikten etwa 450 Arbeiter.

Wegen Einbehaltung der Löhne angeklagt.

Wie berichtet, ist die Angelegenheit der Fabrikbesitzer Keszler und Fibich von der Kopernika 55, die ihren Arbeitern die Löhne längere Zeit einbehielten, so daß diese in den italienischen Streik traten, dem Strafreferat des Arbeitsgerichts übergeben worden. Die Verhandlung findet im Freitag statt. (a)

Solidaritätsbeschuß der Plüschweber.

Im Zusammenhang mit dem sich in die Länge ziehenden Konflikt in der Plüschfabrik von Finster, wo nach dem Abschluß der allgemeinen Streikaktion nicht alle Arbeiter wieder eingestellt wurden, haben die Plüschweber von Lodz beschlossen, den Streik bei Finster durch Arbeitsniederlegung in allen Betrieben dieser Branche zu unterstützen.

Die Unterhaltskosten um 1,96 Prozent gestiegen.

Die beim Wojewodschaftsamt bestehende Preisprüfungscommission hat die Unterhaltskosten im Monat Februar festgestellt. Diese sind im Vergleich zum Januar um 1,96 Prozent gestiegen. Teurer geworden sind in erster Linie Grütze, Erbsen, Kartoffeln, Butter und Seife, während Brot, Mehl, Semmeln, Eier, Speck und Rindfleisch billiger geworden sind. (a)

In Sachen der Gehälter der Ärzte der Sozialversicherungsanstalt.

Seinerzeit wurde zwischen der Leitung der Sozialversicherungsanstalt und den Ärzten ein Abkommen getroffen, wonach für die Entschädigung der Ärzte 11 Prozent der gesamten Einnahmen der Anstalt bestimmt sein sollen. Dieses Abkommen erwies sich jedoch für die Ärzte sehr nachteilig, da dieser Prozentsatz ein nur geringes Gehalt für die Ärzte ergab. Die Ärzte sahen sich daher gezwungen, dieses Abkommen, das am 1. April d. J. zu Ende geht, zu kündigen.

Die Ärzte verlangen jetzt Zuerkennung eines höheren Prozentsatzes von den Einnahmen für ihre Gehälter. Um den Streit auf gutlichem Wege beizulegen, hat die Leitung der Sozialversicherungsanstalt dem Ärzteverband den Vorschlag gemacht, eine besondere Schiedskommission einzusetzen. Der Ärzteverband hat diesen Vorschlag angenommen und von sich aus Dr. Misjon und Dr. Frenkel in die Schiedskommission entsandt. (a)

Vor Eröffnung der zentralen Milchstelle in Lodz.

Von den zuständigen Stellen wurde eine Aktion zwecks Ausbesserung des bisherigen Milchhandels und Schaffung einer großen zentralen Milchstelle in Lodz eingeleitet. Nach dieser Milchstelle müßte zunächst die gesamte für Lodz bestimmte Milch zusammengeführt werden, wo dann die Milch mittels spezieller Maschinen und unter Aufsicht von Fachkräften von den Bakterien gereinigt und in geschlossene Flaschen gegossen werden würde.

Auf Veranlassen des Starosten des Lodzger Kreises Malowski fand vor kurzem eine Konferenz der interessierten Wirtschaftskreise statt, auf welcher die Frage der Schaffung dieser zentralen Milchstelle besprochen wurde. Im Ergebnis dieser Konferenz wurde eine Molkereigenossenschaft in Lodz ins Leben gerufen, deren Leitung Starost Malowski selbst übernahm. (Also ein neuer Posten für den Herrn Starosten!)

Unfälle bei der Arbeit.

In den Industriewerken von Mart und Roussier in der Kontina 19 geriet die Arbeiterin Helena Mysiorel, wohnhaft Krakusa 19, mit der Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei sie ernsthafte Quetschungen erlitt. Die Verunglückte mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. — In der Fabrik von Teitelbaum, Graboma 28, fiel dem Arbeiter Stanislaw Szpracha, wohnhaft Bronislawy 32, ein Stück Eisen auf den Kopf. Zu dem Verunglückten mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden, die ihm Hilfe erteilte. — Im Straßenbahndepot in der Tramwajowastraße wurde der Arbeiter Wladyslaw Muszynski, wohnhaft Karpia 10, von einem Wagen angeedrückt. Er erlitt allgemeine Verletzungen. Auch ihm erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. — In der Fabrik von A. Gorak in Ruda-Polniska geriet der Arbeiter Emil Wibal, wohnhaft in Lodz, Blocka 10, mit der Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei er schwere Verletzungen an der Hand erlitt. Der Verunglückte ist von der Rettungsbereitschaft ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert worden. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Weinwebers Erben, Plac Wolności 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarza 1; W. Danielecki, Petrilauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Chmer, W. Janina 37; J. Wojcickis Erben, Napierkowskiego 27.

Vor Hunger zusammengebrochen.

Auf dem Leonhardt-Ring brach die 31jährige obdachlose Leokadia Zyka, die aus dem Kreise Petrikau nach Lodz auf Arbeitsuche gekommen war, vor Hunger und Erschöpfung zusammen. Die Rettungsbereitschaft überführte die Bedauernswerte ins Krankenhaus. (a)

Schlägereien am Fastnachtsabend.

Am vorgestrigen Fastnachtsabend, an dem es in der ganzen Stadt vielfach recht lebhaft zugeht, kam es auch, was bei uns schon einmal nicht zu vermeiden ist, zu verschiedenen Zusammenstößen und Schlägereien. Zu einer ernstlichen Schlägerei kam es in der Kolicinskastraße 122, wo der 20jährige Josef Groß, wohnhaft Kresowa 22, und der 23jährige Zygmunt Koprówski, wohnhaft Kresowa 27, so ernstlich verletzt wurden, daß zu ihnen die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. In Widzew wurde in der Antoniowskastraße der 24jährige Schuster Marjan Dzięcki, wohnhaft Dolna 19, überfallen, wobei ihm durch Stockschläge ernsthafte Verletzungen am Kopfe beigebracht wurden. (a)

Beim Feueranzünden schwer verbrannt.

Im Hause Keniga 14 erlitt die 24jährige Arbeiterin Marianna Diczynska beim Feueranzünden ein Unglück. Sie verwendete hierbei Naphtha, die aber auch in der Kanne Feuer fing. Die Frau erlitt Verbrennungen im Gesicht und an den Händen, die sich als so ernst erwiesen, daß sie von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden mußte. (a)

Litr aus Brennpiritus.

Im Hause Szczepka 5 erlitt der 38jährige Antoni Kuczyński eine Vergiftung nach dem Genuß von Litr. Es stellte sich heraus, daß der Litr aus Brennpiritus angefertigt war. Dem Vergifteten erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe. (a)

Opfer der Glätte.

Vor dem Hause Wulcanista 238 glitt der 62jährige Kazimierz Wielas, wohnhaft Dobywalska 62, aus und stürzte, wobei er das rechte Bein brach. — Auf dem Hofe des Hauses Chodna 6 glitt die Einwohnerin dieses Hauses Maria Sobnowska aus und stürzte, wobei sie einen Unterarmbruch erlitt. — Im Hause Przejazd 50 stürzte der Josef Maszycal von der Treppe und brach das rechte Bein. — Auf der Poznansta 12 brach die Maria Kaczmarek beim Sturz den rechten Unterarm. — Auf der Nowopolskastraße 14 stürzte der Eugeniusz Marczewski und brach das rechte Bein. — Allen Verunglückten erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Gauturnstunde. Am Sonntag, dem 10. d. Mts., findet um 9 Uhr morgens in der Halle des Lodzger Turnvereins „Kraft“ an der Głównastraße 17 eine Gauturnstunde für Turner und Turnerinnen des Lodzger Turnvereins statt. Zur Durchführung kommen die für das 4. Verbandsturnfest in Bielefeld dieses Jahres ausgeschrieben Übungen. Im Hinblick auf die reichhaltige und zeitgemäße Turnordnung, die für diese Turnstunde vorgegeben ist, wäre außer einer zahlreichen Teilnahme unserer Turner und Turnerinnen auch die Anwesenheit der technischen Leiter aller Turnvereine erwünscht.

Aus dem Reiche.**Ein Regierungskommissar für Konstantinow?****Konflikt der Starostei mit den Sanacja-Stadtverordneten.**

Die Stadtverordnetenversammlung von Konstantinow war für Dienstag 7 Uhr abends zu einer Sitzung einberufen, zwecks Wahl der Stadtverwaltung. In der letzten Sitzung ist bekanntlich die Wahl des Bürgermeisters ergebnislos verlaufen, da für den Kandidaten der Starostei, Major a. D. Brodhausen, die Stadtverordneten von der Regierungsliste nicht gestimmt haben. Man sah daher der neuen Sitzung mit Spannung entgegen, weil man sehen wollte, ob der Widerstand der Sanacja-Stadtverordneten weiter bestehen bleiben wird.

Zu der Sitzung waren pünktlich 8 Stadtverordnete von den 16 erschienen, u. zw. die sozialistischen, die deutschen bürgerlichen und ein „Sanierer“. Der zur Sitzung erschienene Selbstverwaltungsinspektor Grzybowski teilte den anwesenden Stadtverordneten mit, daß der Kandidat für den Bürgermeisterposten, Brodhausen, seine Kandidatur zurückgezogen habe. Er forderte die erschienenen Stadtverordneten auf, ihre Anwesenheit durch Unterschrift zu bezeugen, und hob dann wegen der Nichtanwesenheit der 8 Stadtverordneten der „Sanacja“ und der jüdischen Gruppe überraschenderweise die Sitzung auf. Es ging ihm wahrscheinlich darum, erst nicht das Erscheinen der „regierungsparteilichen“ Stadtverordneten abzuwarten, die ja bekanntlich eigene Kandidaten haben: Szydlowski für den Bürgermeisterposten und Spruszyński für den Vizebürgermeisterposten.

Die er Vorgang ist überaus bemerkenswert. Die Anwesenheit versucht ihre personelle Politik den örtlichen „Regierungsparteilern“ gegenüber durchzusetzen, welche aber von ihren persönlich-egoistischen Zielen nicht Abstand nehmen wollen. Dieser Zustand ist die Folge der Machenschaften bei der Wahl der Stadtverordneten. Man hat die zu erwartende sozialistische Mehrheit durch Ungültigkeitserklärung der sozialistischen Kandidatenlisten unmöglich gemacht und muß sich jetzt mit Stadtverordneten, die keinerlei Recht auf die Repräsentation der Wähler haben, „herumschlagen“. Die Bevölkerung der Stadt ist um ihr Recht auf Selbstverwaltung gebracht worden, denn wahrscheinlich wird es zur Ernennung eines kommissarischen Bürgermeisters kommen. Allgemein wird angenommen, daß der amtierende Bürgermeister Dolecki dafür in Aussicht genommen ist.

Tuszyn und Rzgów bemühen sich um die Elektrifizierung.

In der Lodzger Kreisstarostei sprachen Vertreter der Städte Tuszyn und Rzgów sowie der umliegenden Ortschaften in Sachen des Anschlusses dieser Orte an das Stromnetz des Lodzger Elektrizitätswerks vor. Die Delegation wurde an das Elektrizitätswerk verwiesen, wo ein ausführliches Memorial niedergelegt wurde. Da aber die Elektrifizierung neuer Ortschaften der Genehmigung des Ministeriums bedarf, wird sich das Lodzger Elektrizitätswerk an die Regierung mit einem diesbezüglichen Ersuchen wenden müssen. Es ist anzunehmen, daß diese Genehmigung erteilt werden wird. (a)

Dreister Raubüberfall in Kalisch.

In Kalisch wurde am helllichten Tage ein dreister Raubüberfall auf die Kassierin einer Milchgroßhandlung, Jadwiga Siefertzyna, verübt. Diese hatte von verschiedenen Kunden etwa 1380 Zloty einkassiert und trug das Geld in einer lederen Aktentasche unterm Arm. Plötzlich wurde sie von einem Manne überfallen, der ihr einen heftigen Stoß vor die Brust versetzte, so daß sie zu Boden stürzte. Der Räuber entriß der Kassierin dann die Geldtasche und flüchtete. Trotz Verfolgung konnte der Räuber mit der Beute entkommen. Die Polizei fahndet nach ihm.

Kuba-Pobianicka. Karneval-Abchied in der deutschen Volksschule. Am Dienstag abend nahm auch die hiesige deutsche Volksschule Abschied vom Karneval. Nach einer Begrüßungsansprache des Schulleiters Freitag wurde das Lustspiel „Villis Geburtstag“ aufgeführt, in welchem die Schülerinnen Christa Schulz, Alina Diesterhef, Irma Repp, Wally Grünwald und die Schüler Viktor Richter und Hugo Brandt erfolgreich mitwirkten. Die Mädchen der 6. und 7. Klasse führten den Volkstanz „Drumten im Unterland“ sehr schön auf, worauf das Lustspiel „Das goshodynja“ folgte. Auch dies Stück gefiel den Gästen sehr gut, da die Mitwirkenden: Rita Gampe, Sergius Michalski, Irma Repp, Alina Diesterhef, Viktor Richter und Kurt Brandt sich ihrer Rollen gut entledigten. Zum Schluß führten die Mädchen in flotter Weise noch den Tanz „Beim Wirt ist Jubel und Tanz“ auf. Auch durch verschiedene Fastnachtsüberrassungen wurde für Stimmung und Heiterkeit gesorgt. Die Reineinnahmen des Festes sind für den Ankauf von Schulmitteln bestimmt.

Konstantinow. Einbrecher im Magistratsgebäude. Mit Hilfe eines Nachschlüssels drangen Diebe in das Magistratsgebäude von Konstantinow an der Lodzger Straße 15 ein und entwendeten 3 Kappen, eine Wanduhr und ein halbes Stück Stoff, die für rückständige Steuern von örtlichen Bürgern gebündelt worden waren und versteigert werden sollten. Die gestohlenen Sachen hatten einen Wert von 60 Zloty. (p)

Turel. Ein Pferdedieb angeschossen. Bei dem Landwirt Tomasz Kwieciński im Dorfe Turelowski, Kreis Turel, drangen nachts Diebe ein, um die Pferde zu stehlen. Der Bauer wurde jedoch wach und gab aus seiner Jagdflinte auf die Diebe einen Schuß ab, durch welchen einer von ihnen getroffen wurde. Die zwei Komplizen des verletzten Diebes versuchten, diesen mit sich zu nehmen, doch da sie von den inzwischen alarmierten Dorfeinwohnern verfolgt wurden, mußten sie den Verletzten auf ihrer Flucht zurücklassen. Der verletzte Dieb erwies sich als der 28jährige Josef Bierog aus Unterolm. Er erhielt die Schrotladung ins Bein und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. (a)

Witawa. Kurz vor der Trauung mit 2500 Zloty ausgekniffen. Das Städtchen Witawa, Kreis Lask, hat alle Ursache zum Lachen. Verheiratet hier zu der 34 Jahre alten begüterten Einwohnerin Rozja Wojarkowska seit einiger Zeit ein Mann, der vorgab, Stanislaw Widzinski zu heißen und in Szabel eine Schneiderwerkstätte und ein Haus zu besitzen. Die Hochzeit sollte nun am Sonntag stattfinden. Alles war vorbereitet und auch der angebliche Widzinski hatte daran gedacht, die Vermögensverhältnisse zwischen ihm und seiner künftigen Frau in Ordnung zu bringen. Und zwar ließ er sich von der Wojarkowska 2500 Zloty auszahlen, die die Verrechnung für die Verschreibung seines Hauses in Szabel sein sollten. Als nun am Hochzeitstage alles bereits vorbereitet war und man schon bald zur Kirche fahren sollte, zeigte sich der angebliche Widzinski in einen Wagen und fuhr auf den Bahnhof, wo er sich in einen Zug setzte und davonfuhr. Der Vater der Braut hat in Szabel Nachforschungen anstellen lassen, doch ist dort ein Schneider Widzinski nicht bekannt. (a)

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd. Freitag, den 8. März, 7.30 Uhr abends, im Parteilokale Sitzung des Vorstandes mit Beteiligung der Vertrauensmänner und der Kontrollkommission.

Sport.**Fußballspiel Widzew — Wima.**

Am Sonntag steigt auf dem Widzew-Platz um 11 Uhr vormittags ein Gesellschaftsspiel zwischen Widzew und Wima.

Boxkampf JKP — Jednoczone.

Am Sonntag um 11 Uhr vormittags findet im Populären Theater in der Ogrodowastraße der Revanche-Boxkampf zwischen JKP und Jednoczone statt. Das erste Treffen dieser Vereine endete bekanntlich mit der überraschenden Niederlage des JKP im Verhältnis 9:7.

Chmielewski und Taborek,

die bekannten Lodzger Boxer, trainieren seit einiger Zeit in Warschau unter Anleitung des Reichstrainers B. Smith. Um das Training nicht zu unterbrechen, werden genannte Boxer nicht zum Wettkampf mit JKP nach Wilna fahren.

Vom Arbeitersport.

Am Sonntag findet in Warschau ein Schwimmwettbewerb zwischen den Arbeiterrepräsentationen von Warschau und Danzig statt.

Die Repräsentation der polnischen Arbeiter-Fußballer fährt im Monat Juni zu einem Fußballturnier nach Brüssel.

Ende Juni findet das Fußballtreffen um die Europameisterschaft zwischen Polen und Ungarn statt.

100-Meter-Sprünge in Planica?

Auf der berühmten Skischanze von Planica in Jugoslawien, auf welcher im vorigen Jahr die Brüder Birger und Sigmund Ruud 92 bzw. 95 Meter erreicht haben, findet am 17. März wieder eine internationale Sprunglaufkonkurrenz statt. Vielleicht wird zum erstenmal in der Geschichte der Menschheit ein Sprung von 100 Metern erreicht. Es sind die besten Springer angemeldet. Die Sportwelt wird mit Spannung auf die Nachrichten von Planica warten.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 7. März 1935.

Lodz (1339 tSz, 224 M.)

12.05 Unterhaltung für Kinder 12.30 Übertragung aus der Warschauer Philharmonie 13 Für die Frau 13.10 Schulfunk 13.50 Export 13.55 Börse 14 Schallplatten 14.15 Pause 15.45 „Meine Suite“ (Übertragung aus Krakau) 16.30 Französischer Sprachunterricht 16.45 Violinkonzert 17 Übertragung aus den Staatlichen Stellungen in Janow Podlaski 17 Beethoven-Sonaten 17.50 Sport 18 Rieder 18.15 Literarisch 18.40 Schallplatten 19.07 Programm für den nächsten Tag 19.25 Lokalportnachrichten 19.30 Allgemeine Sportnachrichten 19.35 „Römische Pinien“ 20 Leichte Musik 20.55 Wie leben und arbeiten wir in Polen 21 Hörspiel 21.45 Konzert 22 Kellamkonzert 22.15 Sinfoniekonzert zum 150. Geburtstag von R. Schumann 23 Wetter.

Königsbrunnhausen (191 tSz, 1571 M.)

12 Konzert 14 Märlle 16 Konzert 17.30 Kammermusik 19.30 Oper: Der Günstling 23 Wir bitten zum Tanz.

Heilsberg (1031 tSz, 291 M.)

11.30 Konzert 13.05 Schallplatten 15.10 Kinderspiele 16.30 Konzert 19.30 Rieder 21 Johann Brahms-Konzert 23 Nachtkonzert.

Breslau (950 tSz, 316 M.)

12 Konzert 15.30 Kinderfunk 16.30 Konzert 21 Märlle 23.20 Schallplatten.

Wien (592 tSz, 507 M.)

12 und 16.10 Schallplatten 13.10 Operetten-Potpourri 20 Alpenländischer Abend 22 Franz Schubert-Konzert 23.30 Tanzmusik.

Prag (638 tSz, 470 M.)

12.35 Orchestermusik 16.30 Konzert 17.55 Feierstunde zum Geburtstag des Präsidenten 19.10 Militärkonzert 20.30 Festkonzert 22.15 Leichte Musik.

Aus dem Wiener Prater.

Der Wiener Vergnügungsort Prater ist in der ganzen Welt bekannt. Dort verbringt der Wiener angenehme Stunden und auch der Ausländer muß im Prater gewesen sein, sonst hat er Wien nicht kennengelernt. Und wenn im Frühling die Bäume blühen, ist es dort am lustigsten und am schönsten. Davon werden sich heute um 15.45 Uhr die Rundfunkhörer durch die musikalische Sendung des Kammermusikorchesters unter Leitung Adam Hermanns sowie der Solistin Celina Rabi, die einige Wiener Lieder singt, überzeugen.

Rozja Terne

singt heute um 20 Uhr im Rahmen eines Konzerts unter Leitung Stanislaw Rawrots einige Lieder. Die Sängerin ist den Hörern von ihren früheren Auftritten im Rundfunk als eine hervorragende Künstlerin bekannt.

Verlagsgesellschaft „Volkspreße“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel — Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seiler. — Druck: „Prasa“ Loda Petrifauer 104

Der Weg zur Wahrheit

„Roman von Ida Bod“

(57. Fortsetzung)

Gerade als Frau von Düren wieder einmal an ihrem Tischtelefon saß und mit besorgtem Gesicht dem Berichte des Anwaltes lauschte, trat das Stubenmädchen an sie heran.

„Ein Herr wünscht vorgelassen zu werden.“

„Seine Karte?“

„Er hat keine abgegeben und den Namen habe ich nicht verstanden. — Es handle sich um eine wichtige Angelegenheit.“

Die alte Dame überlegte einen Augenblick, ehe sie den Auftrag gab, den Besuch eintreten zu lassen.

„Bleiben Sie im Zimmer.“

Das Mädchen verschwand und ließ wenige Minuten später Herrn Koritschoner aus Newyork eintreten.

„Verzeihen Sie gütigst, gnädige Frau, daß ich mir erlaube, bei Ihnen einzubringen. Aber was tut man nicht für einen Freund. Ich war schon in der Fabrik. Mein Name ist Koritschoner, ich bin ein Geschäftsmann aus Newyork und so viel ich weiß, ein anständiger.“ — Der Herr Direktor — ich glaube Sie heißt es — hat mir gesagt, daß gnädige Frau so gütig waren, meinem armen Freunde Fred White —

Da sah die alte Dame auf, lud Koritschoner ein, Platz zu nehmen und gab dem Mädchen an der Tür einen Wink, sich zurückzuziehen.

„Entschuldigen Sie — aber ich bin eine alte Frau.“

„Recht haben Sie, ganz recht haben Sie, Gnädigste. Weiß man denn, wer sich einschleichen will? Was hat man nicht alles erlebt!“

„Sie sind ein Freund Friß Weißmanns? Und was

führt Sie zu mir?“

„Danke wollte ich Ihnen, gnädige Frau, daß Sie sich meiner gütigst angenommen haben. Ich schwöre Ihnen, er ist ein braver Mensch!“

„Ich halte ihn auch dafür. Er ist ja förmlich neben mir aufgewachsen und war von Kindheit auf der Spielgefährte meines verstorbenen Sohnes.“

„Das ist mir bekannt, gnädige Frau — sie waren Freunde, die beiden jungen Leute — und wenn es auch vielleicht einmal eine Unstimmigkeit zwischen ihnen gegeben haben sollte — Freunde werden doch nicht aufeinander schießen! Wo bliebe da der Verstand! Vom Herzen will ich gar nicht reden, gnädige Frau — denn der Kopf und das Herz sind nicht immer beisammen.“

Frau von Düren nickte leise.

„Ich habe gerade, ehe Sie kamen, mit meinem Anwalt gesprochen — ich sehe wohl mit Recht voraus, daß Sie über die Angelegenheit orientiert sind. — Er sagte, daß seine Bemühungen, den Schreiber der anonymen Anzeige auszuforschen, bis jetzt keinen Erfolg hatten.“

„Weiß ich, weiß ich. Ich komme vom Gericht. Meine erste Frage ist nach dem anonymen Brief. So ein Herr vom Gericht hat mir gedroht, mich hinauswerfen zu lassen. Dann hat er umgeknippt und hat gemeint: „Wenn Sie etwas auszusagen haben, können Sie sich ja als Zeuge melden. Aber ich darf in einer laufenden Sache keine Auskünfte erteilen.“ Was wollen Sie mit einem solchen Herrn machen? Wenn er nicht darf oder nicht will. Aber dann bin ich im Gerichtshause herumgegangen, habe mit den kleinen Leuten gesprochen, habe herumgehört und mich dumm gestellt, habe auch getan, als könnte ich nicht gut deutsch. Was glauben Sie, gnädige Frau, so etwas wirkt! Und da habe ich leider erfahren, daß der öffentliche Ankläger — zum Unglück bin ich bei dem Herrn nicht vorgekommen! — mit ganz besonderem Eifer hinter dieser Sache her ist. Er muß etwas wissen, was von ausschlag-

gebender Bedeutung für den Fall ist, hat mir einer von den ganz kleinen Leuten gesagt. Und dann machte er ein wichtiges Gesicht, so, wie die Leute immer wichtig schauen, wenn sie nichts wissen, und ließ mich stehen. Also was ist das, was der Herr Staatsanwalt weiß? Wenn Sie wieder mit dem Herrn Verteidiger reden werden, gnädige Frau, vielleicht machen Sie ihn gütigst darauf aufmerksam.“

„Ich weiß, daß die Angelegenheit für den Fritzel —“

„Für den Fritzel, mein Gott und Herr, wie schön das klingt!“

„Daß sie nicht günstig steht — wenn es nicht gelingt, die Indizienbeweise zu erschüttern.“

„Also soll er es tun, der Herr Verteidiger!“ Und nun verfiel der brave Koritschoner in Pathos: „Wenn die Mutter des Toten an die Unschuld des so schwer und ungerecht Beschuldigten glaubt, gnädige Frau, was sollen da Indizien! Und die Mutter glaubt an die Unschuld meines lieben armen Freundes!“

„Sie glauben an die Unschuld und will nicht, daß dem Unglück, das sie schon erlebt hat, noch eines hinzugefügt werde durch eine ungerechte Verurteilung.“

„Gnädige Frau, ich habe auch einmal eine Mutter gehabt, eine brave Frau, Gott habe sie selig! Daß es mir gut geht, hat sie nicht mehr erleben sollen. Wenn ich — manchmal ist es doch vorgekommen — brav gewesen bin, da habe ich ihr die Hand küssen dürfen. Da war es mir immer ganz feierlich; und ich habe mir vorgenommen: wirft wieder brav sein. Erlauben Sie, daß ich Ihnen die Hand küsse, gnädige Frau. Sie ist wie die Hand meiner Mutter. Ich danke Ihnen, gnädige Frau. Und dann habe ich noch eine Bitte: Da ist doch auch Ihre Frau Schwiegertochter —“

„Hanna?“

„Ein schöner Name!“

Fortsetzung folgt.



Dramatische Abteilung
des Lodzer Turnvereins „Kraft“
Główna 17

Am Sonntag, dem 8. März 1935, um 8 Uhr abends, bringen wir in unserem Vereinshause die 8. taktige Poffe

„Der Furbaron“

von Milo und Walter, Musik von Walter Rolla.

In dieser Veranstaltung ladet alle Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins ein

Nach der Aufführung gemütliches Beisammensein.

Eintrittskarten von 1 bis 3 Platz im Vorverkauf täglich im Verein.

Metro

Zum ersten Mal
in Lodz!

Adria

Przejazd 2

Der letzte Film der originellen
lange nicht gesehenen Lieblinge
des Publikums

Główna 1

Pat und Patachon

als „Wiener Lumpentabaliere“

Vorzügliche Komödie.

Gesprochen und gesungen in deutscher Sprache.

Außer Programm: Pat- und Paramount-Wochenschau.

Zeitschriften für

Hauschneiderei

- Praktische Damen- und Kinder-Mode (Erscheint vierzehntägig) 31. — 80
- Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung (Vierwöchentlich) — 90
- Mode und Wäsche (Vierwöchentlich) — 90
- Deutsche Modenzeitschrift (Vierzehntägig) 1.10
- Frauenfleiß (Vierwöchentlich) 1.10
- Blatt der Hausfrau (Vierwöchentlich) 1.10

Probehefte zur Ansicht auf drei Tage gratis.

Die Zeitschriften werden durch den Zeitungsausdräger ins Haus geliefert.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volksprelle“
Lodz, Petrikauer 109.

Rakieta

Sienkiewicza 40

Przedwiośnie

Żeromskiego 74/76
Fot. Konernika

Sztuka

Kopernika 16

Heute und folgende Tage

Drei Sterne:

Hermann Thimig
Elena Haid
Hans Moser

Begleiten mit ihrem unge-
künstelten Humor in der
Komödie

„Die Fahrt in die Jugend“

Deutschsprachiger Tonfilm.

Beginn der Vorstellungen um
4 Uhr. Sonnabends 2 Uhr
Sonn- und Feiertags 12 Uhr

Heute und folgende Tage

Wiens bezaubernde Melodien,
Lachen und Weinen, Wiens
Zauber und Schönheit im
deutschsprachigen Film

Frühjahrswalzer

dem die Musiknotiz Jo-
hann Strauß zugrundeliegen

In den Hauptrollen:
Silke Szallai, Wlodek Kern
und **Hans Thimig.**

Beginn täglich um 4 Uhr
Sonntags um 2 Uhr. Preise
der Plätze: 1.09, 3.09, 5.09
und 6.09 Groschen. Vergün-
stigungskarten zu 7.09 Groschen
Sonnabend 9. März 12 Uhr u.
Sonntag 10. März 11 Uhr
Jugend-Vorstellungen

Heute und folgende Tage

Ein Film voller Einfälle und
schöner Melodien in deutscher
Sprache

Viktor oder Viktoria

Eine Frau in Sosen narrt
die Welt.

In den Hauptrollen:
Kenete Müller
Hermann Thimig

Nächstes Programm:
„Die Welt lacht“

Beginn der Vorstellungen um
4 Uhr, Sonnabends, Sonn-
tags und Feiertags 12 Uhr

Dr. Klinger

Spezialist für sexuelle Krankheiten,
venereische und Hautkrankheiten

Andrzejka 2 Tel. 132-28

Empfangt von 9—11 früh und von 6—8 Uhr abends

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
zurückgekehrt

Nowot 7 Tel. 128-07

Empfangsstunden: 10—12, 5—7

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für
Haut- u. venerische Krankheiten

Frauen und Kinder

Empfangt von 11—1 und 3—4 nachm.

Sienkiewicza 34 Tel. 146-10

Heilanstalt „OMEGA“

Verzehr-Spezialisten u. Zahnärzt. Kabinett

Główna 9 Tel. 142-42

Die Hilfeleistungstation ist Tag und Nacht tätig
Auch Visiten in der Stadt. — Elektrische Bäder
Analysen. — Quarzlampen. — Röntgen
Diathermie
Konsultation Platz 3.

Doktor

Reicher

Spezialist für Haut-,
Sexual- und venerische
Krankheiten

Poludniowa 28

Telephon 201-93

Empfangt von 8—11 und
5—8 Uhr, Sonn- u. Feiertags
von 9—1 Uhr

Vogel-

futter

für Kanarienvogel und an-
dere stets frisch zu haben

Damenhandlung Sauer

Andrzejka 2 11. Miopada 19

Dr. J. NADEL

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Andrzejka 4 Tel. 228-02

Empfangt von 10—12 und von 4—8 Uhr abends

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr „Premiere:

„Mieszczuch szlachcicem“

Populares Theater, Ogrodowa 18: Heute

8.15 Uhr „Der Junggesellenklub“

Populäres Theater, Petrikauer 295: Heute

8.15 Uhr „Co kobieta może“

Capitol: Ball im Savoy

Casino: Antek als Polizeimeister

Europa: Mein Herz ruft nach dir

Grand-Kino: Bemalter Vorhang

Luna: Liebeserwachen

Metro u. Adria: Pat und Patachon

Miraz: Dame und Chauffeur

Palace: Peter

Przedwiośnie: Frühjahrswalzer

Rakieta: Die Fahrt in die Jugend